



Group Programm zur Celebration vom 12.01.2020

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

WALLS – Gedankenmauern sprengen

„Passen Wissenschaft und Glaube zusammen?“ mit Tobias Teichen und Chris Rossmanith

Eine weit verbreitete Ansicht lautet: „Wissenschaft und Glaube passen nicht zusammen!“ Wirklich? Woher weiß man das? Solche pauschalen Aussagen können wie **Gedankenmauern** den Zugang zu Gott versperren. Und das, obwohl sie vielleicht selbst ins „Reich der Mythen“ gehören. Fakt ist, dass viele Menschen aufgrund solcher Aussagen das Thema „Gott“ gar nicht erst angehen. Deshalb wollen wir diese Gedankenmauern sprengen:

1. Mythos: „Glauben ist etwas für Dumme. Nur naive, ungebildete Menschen glauben an Gott.“

Na, dann googel mal „gläubige Wissenschaftler“ und staune. Viele von denen sind echte Koryphäen auf ihrem Gebiet, z.B.

- Arnold Benz (Astrophysiker)
- Werner Aber (Nobelpreisträger)
- Rosalind Picard (Professorin für Informatik)

Für all diese Menschen ist es kein Widerspruch, zu forschen und an Gott zu glauben.

2. Mythos: „Man kann doch nicht sagen, dass es nur die eine Wahrheit gibt.“

Wenn das stimmt, macht es keinen Sinn, sich überhaupt auf den Weg zu machen. Doch die unterschiedlichen Religionen behaupten zu viel Verschiedenes – unmöglich, dass alles gleichzeitig und im gleichen Maße richtig ist. Jesus Christus behauptet von sich selbst, der **einzigste Weg** zu sein.

Wie kannst du herausfinden, ob deine Weltanschauung Hand und Fuß hat? Es ist wie beim Fahrrad: Mit einem Reifen allein kannst du nicht fahren. Damit dein Glaube Sinn macht, muss er **nachvollziehbar** und **erlebbar** sein:

- Wenn er nur eine gute Erklärung, aber nicht erlebbar ist, handelt es sich um eine reine Theorie.
- Wenn nur du es erlebst, es aber für niemanden nachvollziehbar ist, ist es im Grunde ein „Placebo“.

Wenden wir diese Kriterien einmal auf den **christlichen Glauben** an: Ist das, woran wir glauben, überhaupt belegt? Wo soll man da anfangen? Man könnte z.B. endlos über Schöpfung und Evolution diskutieren und am Ende doch nicht weiter kommen. Die einzige Frage, die weiterhilft, ist: War Jesus der, der er behauptet hat zu sein? Denn davon hängt alles ab. Wenn er nur ein weiser Mensch war, ist z.B. das „übers Wasser laufen“ schlichtweg Unsinn – wenn er aber Gottes Sohn ist, wäre es für ihn nur ein „Fingerschnippsen“.

Stellt sich die Frage, was Jesus denn überhaupt von sich gesagt hat. Er sah sich selbst als **Gottes Sohn**! In Johannes 5,22-23, Lukas 22,70 und Johannes 10,30 stellt Jesus sich mit Gott auf eine Stufe. Wie kann man das überprüfen? Ganz vorsichtig formuliert steht in der Bibel: Es gibt Leute, die gesagt haben, dass Jesus Dinge getan hat, die wie Wunder aussahen (z.B. Heilung, Totenaufweckung, Sturmstillung).

Die wichtigste Fragen ist natürlich: Ist Jesus tatsächlich wieder **auferstanden** – oder hat man damals nur seine Leiche versteckt? Mal überlegen...

- Die Römer konnten es jedenfalls nicht gewesen sein – die wollten ein solches „Gerücht“ ja verhindern!
- Waren es die Jünger? Sehr viele von ihnen wurden gefoltert und hingerichtet – wenn sie Jesus „versteckt“ hätten, hätte es irgendjemand unter diesen Qualen bestimmt zugegeben.
- Die Nachricht von der Auferstehung hat in kürzester Zeit das komplette römische Reich überschwemmt.

Bleibt noch die Frage, wie du **Jesus erleben** und mögliche Gedankenmauern abbauen kannst. Vielleicht fängst du einfach an, mit ihm zu reden? Oder in der Bibel zu lesen? Sei sehr gespannt, was dann passiert...!



Group Programm zur Celebration vom 12.01.2020

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Group Zeit

Austausch: Dein Weg zu Jesus (60 min)

Wo steht ihr auf eurer geistlichen Reise zu Jesus? Welche gedanklichen Hindernisse mussten (oder müssen noch) überwunden werden? Was hat euch geholfen, Antworten auf eure Fragen zu finden? Und was hat euch letzten Endes von Jesus überzeugt? Teilt gerne eure Erfahrungen miteinander und profitiert von den einzelnen Lebensgeschichten – es gibt nichts Überzeugenderes als ein leibhaftiger Zeuge, der dir gegenüber sitzt ☺.

Reflexion: Wegbereiter (60 min)

Am Beispiel von Francis Collins (Entschlüsselung des menschlichen Genoms) habt ihr gesehen, wie auch ein wissenschaftlich überzeugter Mensch mit Jesus in Kontakt kommen kann: Die simple Frage einer Christin, was sein „Halt“ im Leben sei, hat ihn nicht mehr losgelassen. Die Lektüre des Buches „Pardon, ich bin Christ“ von C.S. Lewis und eine Gottesbegegnung in der Natur haben ihn schließlich dazu gebracht, Jesus in sein Leben einzuladen. Meist sind es diese drei Punkte, die eine Person „braucht“, um zum Glauben zu finden:

1. Das Zeugnis eines Christen (erlebbar)
2. Nachdenken / Fragen stellen / Informationen einholen (nachvollziehbar)
3. Persönliche Begegnung mit Jesus (erlebbar)

Ihr seht, wie die beiden Predigt-Kriterien „erlebbar“ und „nachvollziehbar“ hier greifen. Zu diesen drei Punkten könnt ihr euch nun austauschen:

→ Zu 1: „Wo bin ich Zeuge von Jesus?“

- Hast du einen „VIP“ (Freunde, Verwandte), also eine Person, die du zu Jesus führen möchtest?
- Kannst du deinen Weg zu Jesus in zwei Minuten erzählen? Falls nicht, kann man das auch sehr schön in der Small Group üben: Schreibt eure Geschichte auf und erzählt sie euch gegenseitig!
- Überlege: Habe ich in der letzten Zeit etwas mit Gott erlebt, das ich mit anderen teilen kann?

→ Zu 2: „Welche Fragen sind noch offen?“

- Fragt euch zunächst einmal: Wo stehe ich selbst? Habe ich Zweifel an irgendwelchen Aussagen aus der Bibel? Welche Fragen könnt ihr selbst beantworten, wo braucht ihr Hilfe?
- Es gibt viele gute Bücher und Filme, die ihr fragenden Menschen empfehlen könnt (siehe unten). Oder schaut euch als Small Group mal einen Film an, der euch thematisch weiterbringt...
 - Buch „Pardon, ich bin Christ“ (C.S. Lewis)
 - Buch / Film „Der Fall Jesus“ (L. Strobel)
 - Internet-Forum [Wer ist dieser Jesus?](#)
 - Buch „Die Tatsache der Auferstehung“ und „Die Bibel im Test“ (J. McDowell)
 - Film „Kompromisslos“ (Biographie von J. McDowell)
 - Buch „Erfüllte Prophetie“ (R. Liebi)

→ Zu 3: „Hast / Hattest du eine persönliche Begegnung mit Jesus?“

- erinnert ihr euch an den Vergleich mit der vergrabenen Schatzkiste? Einen Schatz nur für „wahr“ zu halten, bringt nichts – man muss ihn entdecken und ausgraben!